Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **44 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 8 44. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, August 1937

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Lebhafte Spinnstoffwirtschaft in Deutschland. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sechs Monaten 1937. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten fünf Monaten. — Schweizerische Seidenzölle. — Deutsch-französischer Handelsvertrag. — Verrechnungsabkommen mit Deutschland. Frankreich. Veredlungsverkehr. — Jugoslawien. Neues Clearingabkommen. — Polen. Neues Verrechnungsabkommen. — Schweizerische Textilmaschinenindustrie im Jahr 1936. — Die schweizerische Fabrikation von Krawatten im Jahr 1936. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel. — Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. — Industrielles aus: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Rußland, Argentinien, Peru. — Internationale Vereinbarung über die Seidenpreise. — Z Wolle — eine irreführende Bezeichnung! — Hochverzugsstreckwerke u. kein Ende. — Neue Farbstoffe u. Musterkarten. Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Die Zürcherische Seidenwebschule. — Die Webschulkorporation Wattwil. — Die Webschule Wattwil. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Kleine Zeitung — Vereins-Nachrichten.

Lebhafte Spinnstoffwirtschaft in Deutschland

Die deutsche Spinnstoffwirtschaft erfreute sich im ganzen eines lebhaften Frühjahrsgeschäfts. Die Gesamterzeugung der Textilindustrie stieg nach der — üblichen — Einbuchtung am Jahresbeginn erneut kräftig an und überschritt wieder den guten Stand von 1928. Der Beschäftigungsgrad (geleistete Arbeiterstunden) war im 1. Vierteljahr sogar 10 bis 12% höher als 1936. Die Nachfrage von Handel und Verbrauch hat sich wieder merklich verstärkt. Die Steigerung des Volkseinkommens und das allmähliche Wachstum der Einzeleinkommen lösen erhöhten Bedarf für Textil- und Bekleidungswaren aus, eine alte Erfahung bei fortschreitendem Aufstieg: die Güter des „beweglichen" Bedarfs (und dazu zählt die Bekleidung) erhalten in den Ausgaben ein größeres Gewicht. Die Umsätze des Einzelhandels in Textil- und Manufakturwaren haben sich beträchtlich gehoben. Da die Preiserhöhung seit Jahresfrist im Durchschnitt nur geringfügig war, entfällt der weitaus größte Teil der Umsatzerhöhung auf Mengen- und Gütebewegungen; es wurde mehr und Besseres gekauft. Bei den Einkaufsgenossenschaften des Textileinzelhandels war der Umsatz zeitweise um über 45% höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gewiß hat die diesjährige Frühe von Ostern und Pfingsten einen starken Einfluß ausgeübt, aber das allein ist der Grund für die beträchtliche Steigerung der Abrufe nicht; auch der laufende Bedarf nimmt mit der Tilgung von Schulden (aus der Krisenzeit), nach Rücklage eines neuen „Sparpfennigs", zum Teil auch mit dem Zuwachs neuer Verdiener in den Familien ein immer breiteres Ausmaß an.

Ohne Spannungen im einzelnen geht es dabei nicht immer ab. Doch haben sich bislang keine Unzuträglichkeiten für die Versorgung ergeben. Bei frühzeitigen Verfügungen des Handels, durch verhältnismäßige Kleinhaltung der Lagerbestände und durch Lieferungen der Industrie auf Grund des frühen Bedarfs wurden befriedigende Ergebnisse erzielt. Mit der steigenden heimischen Fasererzeugung, die im letzten Jahre (einschließlich der Altstoffe) schon fast ein Drittel des Spinnstoffbedarfs zu decken vermochte, wird überdies eine allmähliche Entlastung zu erwarten sein. Die Zellwollgewinnung des laufenden Jahres, die auf rund 75,000 t beziffert wird, entspricht bereits einem Fünftel des deutschen Baumwollbedarfs. Es ist bekannt, wie gut sich die Zellwollerzeugnisse (rein oder mit andern Gespinsten verarbeitet) nach Ueberwindung der anfänglichen Vorurteile schon eingeführt haben. Infolge der Steigerung der Weltrohstoffpreise wächst die Zellwolle zudem in eine stärkere Wettbewerbsstellung hinein, von ihren vielfachen Sondervorzügen verarbeitungstechnischer Art und modischer Abwandlung nicht weiter zu reden. Die erfolgreichen Messen und Ausstellungen haben eindeutig den Beweis erbracht, daß der Fortschritt in der Textil- und Bekleidungstechnik heute der Zellwolle die stärksten Anregungen verdankt. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß die jungen Erzeugnisse nicht nur im Inland, sondern auch auf den Außenmärkten zunehmend in das Warenbild eindringen und die Ausfuhrmöglichkeiten erhöhen; wie denn überhaupt die deutsche Spinnstoff- und Bekleidungsindustrie mit dem Auftrieb der „Weltwirtschaft" und mit dem Nachlassen des schärfsten Wettbewerbsdruckes auf fremden Märkten bemerkenswerte Erfolge erzielen konnte und gebesserte Aussichten hat.

Der Verlauf in den einzelnen Zweigen der Spinnstoffwirtschaft war, wie fast immer, unterschiedlicher Art. Die Heimstoffe erzeugenden oder verarbeitenden Industrien wurden besonders begünstigt. Die Kunstfaserindustrien (Kunstseide und Zellwolle) arbeiten schon seit längerm überall mit Hochdruck und verstärken ihre Erzeugungsmöglichkeiten durch Neu- oder Erweiterungsbauten; um den Absatz brauchen sie nicht zu bangen, denn die Anforderungen nach Menge und vielseitigem Verwendungszweck steigen von Tag zu Tag. So soll die neue Krefelder Kunstseiden A.-G., die auf eine Jahreserzeugung von 3,5 Millionen Kilo eingestellt ist, den Bedarf der Seiden- und Samtindustrie vorzüglich an Sondergarnen zur Erzielung neuer modischer Wirkungen decken. — Die Baumwollindustrie, die sich der Zellwollverarbeitung im hohen Grade zugewandt hat, konnte in den letzten Monaten den guten Stand des Vorjahres halten, d. h. die Erzeugung von 1928 um einiges überbieten; die Ausfuhr an Baumwollfertigwaren ist erneut merklich gestiegen; doch wurde die Baumwollspinnerei, die nicht im gleichen Grade wie die Weberei beim Stoffeinsatz ausweichen kann, etwas beeinträchtigt. — In der Wollwirtschaft, zumal in der Kammgarnindustrie, sind einige Spannungen spürbar, während die Streichgarnindustrie sich durch Verarbeitung heimischer Wolle und Reißwolle einen weitern Auftrieb zu sichern vermochte; auch die Wollwarenausfuhr zog wiederum kräftig an. — Die Flachs- und Leinenindustrie hat nach Ueberwindung des vorjährigen Rückschlags wieder einen Erzeugungsstand erreicht, der ganz wesentlich über dem Durchschnitt von 1936 und rund 25% über dem Mittel von 1928 liegt; die Leinengarnherstellung, begünstigt durch den heimischen Flachszuwachs, hat sogar die Spitzenerzeugung von 1935 (über 45% mehr als 1928) wieder gewonnen. — Die Seiden- und Samtindustrie erfreute sich einer außerordentlich starken Frühjahrsbelebung; die Umsätze der Seidenstoffwebereien erhöhten sich zeitweise um mehr als 50% gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres. — Auch in der Hanfindustrie wuchs die Erzeugung, während die Jute-